

KEM - Leitprojekt

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Verbreitung eines er- folgreichen KEM-Leitprojekts am Bei- spiel > Biosolarwärme < <

Ausfüllbare Vorlage

Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Fact-Sheet.....	3
2. Leitprojektbeschreibung	4
3. Innovation, Vorbildcharakter	4
4. Zielsetzungen.....	4
5. Projektmanagement.....	5
6. Projektkosten und Finanzierung.....	5
7. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	5
8. Projektablauf	5
9. Zeitlinie des Projektablaufs	6
10. Erfolgskontrolle	6
11. Erfolgsfaktoren	6
12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen	7
13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit	7
14. Ergebnis /Ausblick	7
Anhänge.....	7



Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Mit den Leitprojekten, die erstmals 2013 ausgeschrieben wurden, sollen Projekte mit Vorbildwirkung unterstützt werden, mit dem Ziel, dass diese Projekte im KEM-Netzwerk multipliziert werden.

Eine nachvollziehbare Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen KEM-Leitprojektes ist die Grundlage, um die erwünschte Verbreitung in anderen Regionen zu ermöglichen. Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung. Diese Anleitung soll Inspiration sein und Empfehlungen zur Durchführung Ihres Leitprojektes geben, die dann vom Anwender auf die eigenen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Bitte verwenden Sie diese **Vorlage und ergänzen** Sie diese mit allfälligen **Anhängen**.

Hinweis:

Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung, hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung Leitprojekt PROJEKTNAME.pdf“. Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung Leitprojekt PROJEKTNAME“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren und zur Multiplikation, Adaption oder Variation inspirieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung bis spätestens **ein Jahr nach Vertragsannahme** in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).E-Mail-Adresse: umwelt@kommunalkredit.at

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts >>PROJEKTTITEL<<

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	AEE Now
Geschäftszahl der KEM	10vorWien B569634 Baden B671688 Ebreichsdorf B569417 <i>Stiefingtal, B370018</i> <i>Wein –und Thermenregion Südoststeiermark, B569482</i> <i>Grünes Band Südoststeiermark und Naturpark Pöllautal</i>
Projekttitle des Leitprojekts	Biosolarwärme
Geschäftszahl des Leitprojekts	B671858
Themenbereich des Leitprojekts (zB Wasserkraft etc.)	Solarwärme
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon:	
Eingebundene Partner (Stichwort zur Funktion)	Landwirtschaftskammern Nö, Burgenland, Steiermark, LFS Tulln, KEM grünes Band Steiermark ,
Stakeholder (Politik, Interessensvertretungen, Vereine, Institutionen)	Landwirtschaftskammern, Austria Solar
Anzahl über Medien erreichte Menschen (Schätzung) - Zeitungen: - Radio: - TV: - Weitere: (Bitte kurze Information) - SUMME Medien:	10.000 2000 Es wurden ca. 25 newsletter mit den Inhalten und Terminen ausgesendet. Geschätzte Reichweite: 10.000 Personen, wobei Doppelnennungen nicht eingeschätzt werden können.

Leitprojektbeschreibung

Ziel des Projektes war es, die wirtschaftliche Anwendbarkeit von großen Solarwärmeanlagen in der Landwirtschaft durch regionale Informationsveranstaltungen, in Kooperation mit den Landwirtschaftskammern und ähnlichen Organisationen, den Bauern und Bäuerinnen direkt aufzuzeigen. Schon zu Projektstart konnten die 3 Landwirtschaftskammern NÖ, Steiermark und Burgenland als Kooperationspartner gewonnen werden. Zuerst waren in der Steiermark und im Burgenland je 2 Veranstaltungen angedacht und fertig geplant. Im August 17 fielen dann die Entscheidungen, der beiden Landwirtschaftskammern, dass je eine Infoveranstaltung pro Land genügt. Auch Via Campesina Austria und BIO Austria wurde angeboten mit ihnen gemeinsam die gleichen Informationsveranstaltungen umzusetzen, beide sahen sich jedoch außer Stande einen Teil der Organisation zu übernehmen und haben abgelehnt.

Trotz der Kooperation mit den 3 Landeslandwirtschaftskammern konnten wir die geplanten Infoveranstaltungen wegen zu geringer Anmeldungen nicht wie gewünscht durchführen. Statt dessen organisierten wir mit den für Energiezuständigen Referenten ein internes Treffend der Landwirtschaftskammern um unser Thema intern bekannter zu machen, da scheinbar auch intern niemand über die technischen Möglichkeiten der Solarwärme Bescheid wusste.

Als Ergebnis hat die Landwirtschaftskammer Burgenland noch einen Termin ausgeschrieben, der aber auch abgesagt werden musste. Als Ersatz haben wir mit der Landwirtschaftlichen Fachschule in Tulln kooperiert und Infoveranstaltungen durchgeführt, die vermutlich auch weiter geführt werden können. Zwei KEM Manager haben sich bei uns gemeldet um in Ihren Regionen eine eigene Veranstaltung durchzuführen. In der Kem Grünes Band Steiermark fand die Veranstaltung im Feb. statt. Mit der KEM Seewinkel und dem Energiestammtisch Waldviertel wurde ein Termin im Herbst 2018 vereinbart.

24.1.2018 Gärtnertag in Langenlois, 30 TN

19.2.2018 LFS Tulln Solarwärme in Küken in Schweineaufzucht

22.2.2018 LFS Tulln, Solarwärme zur Reinigung von Flaschen und Gläsern in Gemüse und Obstverwertung

26. Feb.2018 Mureck,

Die parallel kostenlos angebotenen Vor- Ort Beratungen für landwirtschaftliche Betriebe ermöglichten die rasche Überprüfbarkeit der eigenen Nutzungsmöglichkeiten von Solarwärme.

Schon während der Bewerbungsfase der Veranstaltungen haben sich immer wieder Landwirte gemeldet, die nur eine Beratung haben wollten. Wir haben die Daten gesammelt und diese nach dem Abschluss der Veranstaltungen kontaktiert um die Beratungen durchzuführen.

Die beratenen LandwirtInnen waren sehr erstaunt wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten von Solarwärme sind. Ca. 50% werden die in den Beratungen besprochenen Lösungen auch umsetzen.

2. Innovation, Vorbildcharakter

Die Innovation besteht einerseits

- *In dem Kombiangebot von Vortrag und anschließender Vor Ort Beratung und der damit wesentlich verbesserten Umsetzungschance und andererseits*
- *in der umfassenden Nutzung von Solarwärme in der Landwirtschaft wo in einigen Bereichen das Solarwärmeangebot sehr gut mit dem Wärmebedarf übereinstimmt und Solarwärme damit eine sehr kostengünstige und ökologische Lösung bietet.*

3. Zielsetzungen



Ziel des Projektes war es möglichst viele Landwirte und Landwirtinnen möglichst individuell über die Möglichkeiten der Solarwärmenutzung in der Landwirtschaft zu informieren und sie dadurch zur Nutzung zu motivieren.

4. Projektmanagement

Das Projektmanagement lag bei AEE now. Die Programme für die Veranstaltungen wurden mit dem jeweiligen Co Veranstalter erstellt.

5. Projektkosten und Finanzierung

Beschreiben Sie die wesentlichen Kostenpositionen und die Finanzierungsquellen (oder stellen Sie diese tabellarisch dar). Ergänzen Sie Hinweise zu möglichen Zusatzkosten und anderweitigen Finanzierungsquellen. Beschreiben Sie ob und wie die Wirtschaftlichkeit im längerfristigen Betrieb möglich ist (ca. ½ Seite):

Der wesentliche Kostenfaktor sind die Personalkosten. Die Fahrtkosten zu den Veranstaltungsorten und den Beratungen.

Da das Thema Solarwärme in der Landwirtschaft gerade erst beginnt bekannt zu werden, die Vorträge ausgearbeitet sind und die Kontakte hergestellt, lassen sich zumindest die Informationsveranstaltungen ab jetzt gut und kostengünstig weiterführen. Ebenso können wir auch in Zukunft das Beratungsangebot an die Landwirtschaftlichen Betriebe weiterführen.

6. Rechtliche Rahmenbedingungen

Keine rechtlichen Rahmenbedingungen.

7. Projekttablauf

- 1. Zu Beginn wurden die Landwirtschaftskammern der 3 Bundesländer kontaktiert und der Zeithorizont für die Informationsveranstaltungen mit Jänner 2018 festgelegt. Dann wurde an den Programmen gearbeitet, da jede Landwirtschaftskammer auch noch eigene Punkte zum Thema Energie anbieten wollte.*
- 2. Von der AEE wurde ein Zeitungsartikel zum Thema verfasst, der breit gestreut wurde und in 2 Kammerzeitungen und auf verschiedenen Homepages erschienen ist. Ein Newslettertext mit den Terminen der Veranstaltungen wurde erstellt und über den newsletter der AEE, der Landwirtschaftskammern, der KEM's, Klimabündnis Österreich und KLIEN verschickt wurde. Die Termine wurden auf Ökonews verbreitet.*
- 3. Das Anmeldemanagement war zum Teil in den Landwirtschaftskammern angesiedelt. Leider brauchten die zahlreichen Aussendungen nicht den gewünschten Erfolg.*
- 4. Im Jänner 2018 mussten 3 Veranstaltungen in den Landwirtschaftskammern wegen zu geringer TeilnehmerInnenzahl abgesagt werden. In Folge trafen sich die Referenten der Kammern mit dem Projektteam um anhand der Präsentationen noch einmal weitere Optionen zu diskutieren. 2 der 3 LWK entschieden sich, dass sie das Thema zwar gut und wichtig finden, aber zum jetzigen Zeitpunkt keine weitere Veranstaltung mehr machen wollen, vermittelten jedoch Kontakte zu den einzelnen Sparten. Im Burgenland wurde die Veranstaltung noch mal angeboten, blieb aber wieder ohne An-*

meldungen. Parallel dazu meldeten sich 3 KEM Manager um nachzufragen ob sie in ihrer Region so eine Veranstaltung haben können. In der Kem Grünes Band Steiermark fand die Veranstaltung im Feb. Statt. Mir der KEM Seewinkel wurde ein Termin im Herbst 2018 vereinbart

5. *So wurde eine Infoveranstaltung in Mureck, 2 in der LFS Tulln und eine am Gärtnertag NÖ abgehalten eine in Neusiedel am See folgt außerhalb der Programmlaufzeit.*
6. *Auch die Nachfrage nach Beratungen war anfangs sehr groß, wir empfahlen jedoch allen InteressentInnen sich zuerst zu einer Veranstaltung anzumelden, dabei haben wir viele InteressentInnen wieder verloren.*
7. *Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle Fachleute sich sicher sind, dass das Thema vielversprechend ist, aber die Mobilisierung der Zielgruppe äußerst schwierig ist, was die Landwirtschaftskammern auch in anderen Zusammenhängen beklagten.*

8. Zeitlinie des Projektablaufs

Fügen Sie bitte eine Übersichtsgrafik über den (optimierten) Zeitablauf Ihres Leitprojekts mit den wichtigsten Meilensteinen ein. Es muss ersichtlich sein, wie lange einzelne Schritte gedauert haben, was zu welchem Zeitpunkt geplant / durchgeführt sein muss:

Aufgabenname	Start	Ende	
Projektstart, Vorbereitung	01.04.2017	28.02.2018	
Infoveranstaltungen	01.11.2017	31.03.2018	
Vor Ort Beratungen	10.11.2017	20.05.2018	
Projektabschluss	31.03.2018	30.06.2018	

9. Erfolgskontrolle

Wie und in welchen Abständen wurde der Fortschritt des Projekts kontrolliert. Welche Steuermechanismen wurden verwendet (ca. ½ Seite):

Von der AEE wurden Berichte der Landwirtschaftskammern über deren Öffentlichkeitsarbeit eingefordert. Die interne Erfolgskontrolle erfolgte anhand des Zeitplans und der Anmeldelisten.

10. Erfolgsfaktoren

Beschreiben Sie die wichtigsten Faktoren, von denen der Projekterfolg abhängt (ca. ½ Seite):

1. Der wichtigste Punkt war die Zielgruppe wirklich gut anzusprechen. Ein neues Thema und ein neues Veranstaltungsformat waren eine große Herausforderung für die Zielgruppe. Die Besten Ergebnisse erzielten wir wenn die Einladenden (KEM Manger) persönlich auch noch einmal Einladungen direkt aussprachen.
2. Engagierte VertreterInnen in den Regionen zu haben die sich für die Informationsveranstaltung stark machen und am besten im direkten Gespräch werben.
3. Oder eine bestehende Veranstaltung nutzen und den Inhalt dort einzuspeisen.



11. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Wir hatten offensichtlich trotz der Kooperation mit den Landwirtschaftskammern nicht das Interesse der LandwirtInnen, das unser Angebot für sie von wirklichem Nutzen sein kann. In der „Krisensitzung“ nach den abgesagten Veranstaltungen war auch die Meinung, dass „Die Leut draussen“ glauben das PV die modernere Form der Solarenergienutzung ist.

Ein Projekt dieser Art mit neuen Inhalten muss also von den MultiplikatorInnen aktiv wirksam beworben werden.

Unsere Vermutung nach dem Gespräch mit den Landwirtschaftskammerreferenten ist, dass die LandwirtInnen sich über die Landwirtschaftskammern nur Infos über ihre tatsächlichen landwirtschaftlichen Tätigkeiten erwarten und das Thema Energie in diesem Veranstaltungsrahmen eher übersehen wird.

12. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Wie wird Interesse und Aufmerksamkeit geschaffen um die Vorbildwirkung zu transportieren. Wie wurde Marketing betrieben, welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden umgesetzt. Welcher Erfolg wurde damit erzielt. Welche Gruppen wurden erreicht. (ca. ½ Seite):

Die Verbreitung der Informationsveranstaltungen und Gratisberatungen wurde über alle erreichbaren Informationskanäle mehrfach getätigt.

In der Steiermark und in NÖ wurde der Artikel über Solarwärme in der Landwirtschaft mit allen Terminen veröffentlicht. Unsere eigene und die Homepages der Landwirtschaftskammern informierten über die Veranstaltungen und das Beratungsangebot. Die Präsentation der Möglichkeiten zur Solarwärmenutzung in der Landwirtschaft vor den Fachreferenten der LWK war inhaltlich sicher ein großer Erfolg.

Wir wurden sogar von einer italienischen Fachzeitschrift zu einem Interview kontaktiert.

Ausserdem werden wir uns in Forschungsprojekten weiter mit diesem spannenden Thema beschäftigen.

13. Ergebnis /Ausblick

Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Leitprojekt? Sind weitere Schritte geplant, um die Wirkung längerfristig zu gewährleisten? Beschreiben Sie in wenigen Sätzen wichtige Ergebnisse und geben Sie einen kurzen Ausblick (max. ½ Seite):

- Von den durchgeführten Beratungen wird vermutet, dass über 50% die in den Beratungen erarbeiteten Lösungen auch umgesetzt werden.
- Wir sind in Verhandlung mit der LFS Tulln. Dort gibt es seit Jahren einen etablierten Energietag im Monat, an dem wir die Vorträge weiter anbieten werden.
- Der Energiestammtisch Waldviertel und die KEM Seewinkel wünschen sich ebenfalls zeitnah eine Präsentation der Umsetzungsmöglichkeiten von Solarwärme in der Landwirtschaft.
- Wir werden die Beratungen, allerdings kostenpflichtig, auch weiterhin anbieten.

Anhänge

Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei

handelt (Poster, Präsentationen, Zeitungsartikel, links, Formulare, Tools etc., die die Umsetzung Ihres Leitprojekts erleichtern).